

Limmeraner Appell zum Thema Bürgerbeteiligung an Politik und Verwaltung
anlässlich des Netzwerktreffens am 30.1.2019 im Fzh Vahrenwald.

29.1.2019

Fortschrittliche Stadtentwicklung braucht die aktive Mitarbeit der Bürger*innen in direktem Dialog auf Augenhöhe. Greifen Sie auf das Wissen, die Bedürfnisse und Ideen der **Expert*innen des Stadtteils** zurück.



Wir haben einen Vorschlag, wie Politikverdrossenheit und Rechtsruck entgegengewirkt werden kann und sich kreative **Nachbarschaften bilden**.

Seit fast 5 Jahren gibt es rund um die Wasserstadt lebhaftere Diskussionen. Gemeinschaften und Kooperationen, **Netzwerke haben sich gebildet. Der Stadtteil ist zusammengewachsen**, er wurde regelrecht wachgeküsst.

Was können wir daraus lernen?

Die **Leitlinien** hören sich gut an, haben aber ein paar sehr wesentliche **Schwächen**:

1. entscheidet dort die Verwaltung, ob und wer zu was beteiligt wird.
2. ist die formelle (gesetzlich vorgeschriebene) Beteiligung völlig unzureichend, dort steht schon alles sehr ausgefeilt fest.

Gute Bürgerbeteiligung bedeutet:

- Teilhabe der Öffentlichkeit an Entscheidungen (**Stadtteilforen in ganz Hannover**)
- Dialog auf Augenhöhe
- kontroverse Stimmen
- finanzielle Ressourcen
- verlässliche Regeln (Beratungsreihenfolge, Umgang mit den Ergebnissen)

Was braucht gute Bürgerbeteiligung?

- Bürgerbeteiligung ist dauerhaft als **unabhängiges und ständiges Stadtteilforum** einzurichten. Dies soll die allgemeine Stadtteilentwicklung umfassen und nicht nur einzelne Bauprojekte.
- **Beratungsreihenfolge**: Erst die Bürger*innen, dann die Politik. Die örtlichen Kommunalpolitiker sind eingeladen, sich von Anfang an regelmäßig an solchen Stadtteilforen zu beteiligen und ihre Anregungen einzubringen. Ihre Anträge und Gremienbeschlüsse sollten aber erst nach der Bürgerbeteiligung erfolgen (hervorragendes Frühwarnsystem, Konfliktregulierungsinstrument).
- **Alternative Konzepte**, bedarfsweise eine Gegenplanung zu den Vorstellungen der Stadt.
- **Bereitstellung finanzieller Mittel**, die durch die einzelnen Gremien gestaffelt und eigenständig im Sinne der Stadtteilentwicklung flexibel eingesetzt werden können. 20.000 € für jeden Stadtteil, jedes Jahr. Plus - bei Bedarf – Anwaltsplanung etc.

Bei alledem hat der Rat der Stadt das letzte Sagen. Aber wir machen es ihm leichter, da vieles schon vorab diskutiert wurde. Wir wollen nicht beteiligt **werden**. Wir wollen uns **beteiligen**. Lasst uns **gemeinsam** Hannover richtig nach vorn bringen und den Titel Kulturhauptstadt 2025 holen.

Anbei unser Beteiligungskonzept für Limmer als Beispiel, wie das vor Ort aussehen könnte.

Beteiligungskonzept Limmer

Wie kann/sollte Bürgerbeteiligung gestaltet werden?

Die Bürgerinitiative ‚Wasserstadt Limmer‘ findet im zweiwöchigen Rhythmus statt, kann also als ständiges und regelmäßiges Gremium für die Stadtteilöffentlichkeit gesehen und genutzt werden.

Um eine frühzeitige und verbindliche Beteiligung auf Augenhöhe gewährleisten zu können, sind folgende Voraussetzungen zu vereinbaren:

- Es soll eine Beratungsreihenfolge vereinbart werden in der Art, dass relevante Planungen, Entscheidungen oder Diskussionen in den Gremien der Politik, also Bezirksrat, Ausschüsse, Verwaltungsausschuss und eventuell Stadtrat erst nach Beratung und Meinungsbildung in der BI / bzw. dem Forum erfolgen. Hierfür bedarf es vor allem eine Vereinbarung mit dem Bezirksrat. Die BI(bzw. das Stadtteilforum wird sich bemühen, eigene Stellungnahmen in beschlussfähiger Form dem Bezirksrat abzufassen.
- Die Verwaltung und die politischen Parteien werden zu den BI-Terminen mit einer Tagesordnung eingeladen und über die Themen informiert. Die Teilnahme von Politik und Verwaltung ist ausdrücklich erwünscht, kann aber auch bedarfsbezogen oder quartalsweise stattfinden.
- Ebenso wird eine Öffentlichkeit in Limmer hergestellt, indem Bürger*innen des Stadtteils, Vereine, Interessengemeinschaften und die lokale Presse über die Tagesordnung und die Ergebnisse in Form eines Protokolls oder Pressemitteilung informiert und eingeladen werden. Wichtige Drucksachen, Gutachten und Pläne stellen wir auch auf der Website zur allgemeinen Verfügung.
- Zu klären ist, wie die Verwaltung die BI/bzw. das Forum frühzeitig beteiligen kann. Über relevante Drucksachen und Tagesordnungspunkte zu Limmer-Themen könnte auch der Bezirksbürgermeister per Email informieren.
- Damit die Kommunikation auf Augenhöhe gewährleistet werden kann und für Verwaltung und die Öffentlichkeit fachlich aufbereitet werden kann, müssen materielle und fachliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Es wird ein Budget (Quartiersfonds Limmer oder Anwaltsplanungsbudget), aus dem Personal und Sachkosten für Veranstaltungen, Gutachten und Honorare bezahlt werden kann, wird gebraucht.

Wichtig ist ein Beschlussorgan, paritätisch zusammengesetzt aus Politik und Bürgervertreter*innen, analog der bisherigen Sanierungskommission. Das garantiert Informationsfluss, fördert das gegenseitige Problemverständnis, die Bemühungen um Konsens, speist die Ergebnisse in das sich anschließende Beschlussverfahren ein und erhöht insgesamt die Wirksamkeit der Beteiligung.